

Universum Film
präsentiert

Lippels TRAUM

nach dem Jugendbuch von Paul Maar



Darsteller

Karl Alexander Seidel
Anke Engelke
Moritz Bleibtreu
Christiane Paul
Amrita Cheema
Steve-Marvin Dwumah

sowie als Gäste

Uwe Ochsenknecht
Edgar Selge
und
Eva Mattes

Drehbuch

Paul Maar und Ulrich Limmer

Produzent

Ulrich Limmer

Regie

Lars Büchel

Weltvertrieb: TELEPOOL

Kinostart: 08.10.2009

Im Verleih von

universum  **film**

VERLEIH

Universum Film GmbH
Neumarkter Straße 28
81673 München
Tel: +49-89-41 36-96 69
Fax: +49-89-41 36-91 30
www.universumfilm.de

PRODUKTION

collina filmproduktion GmbH
Franz-Joseph-Straße 15
80801 München
Tel: +49-89-55 06 18 - 0
Fax: +49-89-55 06 18 – 18
www.collinafilm.de

PRESSEBETREUUNG

Just Publicity GmbH
Kerstin Böck, Birgit Koch & Julia Winderlich
Erhardtstraße 8
80469 München
Tel: +49-89-20 20 82 60
Fax: +49-89-20 20 82 89
www.just-publicity.com / info@just-publicity.com

Besetzung

Lippel	Karl Alexander Seidel
Frau Jakob / Böse Tante	Anke Engelke
König / Otto Mattenheim	Moritz Bleibtreu
Serafina/Wirtstochter	Christiane Paul
Hamide	Amrita Cheema
Arslan	Steve-Marvin Dwumah
Hermann / Wirtssohn	Marius Weingarten
Als Gäste	
Konrektor Färber / Herbergswirt	Uwe Ochsenknecht
Herr Schmiedle	Edgar Selge
Frau Hofstetter	Eva Mattes

Stab

Regie	Lars Büchel
Produzent	Ulrich Limmer, collina filmproduktion GmbH
Koproduzenten	Universum Film Bayerischer Rundfunk (Dr. Friederike Euler) NDR B.A. Produktion element e
Drehbuch	Paul Maar und Ulrich Limmer
Kamera	Jana Marsik
Casting (Kinder)	Stefany Pohlmann Casting
Casting	Nicole Fischer
Musik	Konstantin Wecker
Production Design	Frank Polosek
Kostümbild	Ingken Benesch
Außenrequisite	Marcus Berndt
Innenrequisite	Claude Garnier
Maske	Heiner Niehues, Judith Latka
Originalton	Eckhard Kuchenbecker
Mischung	Tschangis Chahrokh
Schnitt	Sandy Saffeels
Herstellungsleitung	Ralf Zimmermann

Die Produktion wurde gefördert vom FilmFernsehFonds Bayern, der Filmförderungsanstalt Berlin, der Filmförderung Hamburg / Schleswig-Holstein und dem Deutschen FilmFörderfonds.

Technische Daten:

Länge: 101 Minuten
Bildformat: 1 : 2,35
Tonformat: Dolby SRD & SR

Kurzinhalt

Vom bayerischen Passau ins Morgenland kommt der elfjährige Philipp (Karl Alexander Seidel), genannt Lippel, ganz ohne fliegenden Teppich: Weil sein Vater, der Nobelkoch Otto Mattenheim (Moritz Bleibtreu) auf Geschäftsreise ist, passt die neue Haushälterin Frau Jakob (Anke Engelke) auf Lippel auf. Doch die entpuppt sich als kleinkariertes Kinderschreck. Und so flüchtet sich Lippel nachts in eine orientalische Traumwelt, in der auf seltsame Weise auch sein Vater, Frau Jakob und zwei Klassenkameraden auftauchen. Im Orient erlebt Lippel die tollsten Abenteuer. Seine Träume helfen ihm, gemeinsam mit seinen Klassenkameraden die böse Frau Jakob aus dem Haus zu jagen und seinen neuen Freund, den Straßenhund Muck, zu retten.

Pressenotiz

Am 25. März 2008 begannen im marokkanischen Ouarzazate die Dreharbeiten zum neuen Kinofilm der collina filmproduktion aus der Feder von Paul Maar und Ulrich Limmer mit Starbesetzung. Der Familienfilm nach Paul Maars gleichnamigem Jugendbuchklassiker ist ein Loblied auf die Fantasie. In die Rolle des verträumten Lippel, der sich in eine orientalische Märchenwelt fantasiert und dort handfeste Abenteuer erlebt, die auch sein wirkliches Leben beflügeln, schlüpfte Karl Alexander Seidel (HÄNDE WEG VON MISSISSIPPI). Die erwachsenen Stars sind Anke Engelke, Moritz Bleibtreu und Christiane Paul sowie Uwe Ochsenknecht, Eva Mattes und Edgar Selge. Regie führte Lars Büchel (JETZT ODER NIE, ERBSEN AUF HALB SECHS), die Filmmusik komponierte Konstantin Wecker. Nach DAS SAMS, SAMS IN GEFAHR und zuletzt HERR BELLO ist LIPPELS TRAUM die vierte Zusammenarbeit zwischen Autor Paul Maar und Produzent und Drehbuchautor Ulrich Limmer. LIPPELS TRAUM ist eine Geschichte wie aus 1001 Nacht – ein Loblied auf die Kraft der Fantasie.

Inhalt

Der zurückhaltende 11-jährige Philipp, genannt Lippel (Karl Alexander Seidel), wohnt mit seinem Vater, dem Gourmetkoch Otto Mattenheim (Moritz Bleibtreu) im beschaulichen Passau. Die zwei verstehen sich gut und Lippels einzige Unbill im Leben ist sein rabiater Mitschüler Herrmann (Marius Weingarten), der ihn jeden Morgen mit einer Tannenzapfenattacke vom pünktlichen Unterrichtsbeginn fernhält. Dummerweise ist Herrmann der Sohn des Konrektors Färber (Uwe Ochsenknecht), der es ebenfalls auf Lippel abgesehen hat. Als Otto auf Geschäftsreise muss, soll die neue Haushälterin Frau Jakob (Anke Engelke) auf Lippel aufpassen, eine sympathische, junge Frau wie die zwei Mattenheims glauben. Weit gefehlt! Schon bald entpuppt sich Frau Jakob als kleinkariertes Kinderschreck, der Lippel wegen häuslicher Routinefragen schikaniert. Selbst das Buch mit den „Geschichten aus Tausendundeiner Nacht“, das ihm sein Vater als Trostpflaster überlassen hat, knöpft die humorlose Frau Jakob ihm ab. Doch während tagsüber der häusliche Kleinkrieg tobt, träumt Lippel sich des Nachts - ausgehend von der angefangenen Lektüre - in eine orientalische Märchenwelt. Dort verwandelt sich sein abwesender Vater in einen liebenswerten, aber zaudernden König, dessen Kinder von seiner intriganten Schwägerin (das Traum-Pendant zu Frau Jakob) aus dem Weg geräumt werden sollen, damit sie selbst an die Macht kommen kann. Lippels reale neue Mitschüler Hamide (Amrita Cheema) und Arslan (Steve-Marvin Dwumah), zwei Migrantenkinder aus Marokko, werden im Traum zum königlichen Geschwisterpaar, das durch eine Hinterlist der bösen Tante vom eigenen Vater aus dem Palast verbannt wurde.

Im Traum erlebt Lippel bald atemberaubende Abenteuer mit Hamide und Arslan, die von den Häschern der Tante in der Wüste ausgesetzt wurden. Zeigt sich das Geschwisterpaar anfangs noch erstaunt über den fremdartigen Jungen, wird Lippel mehr und mehr zum eigentlichen Initiator des Traumabenteuers. Mit Hilfe einer Taschenlampe und witzigen Zauberkunststücken beeindruckt er nicht nur seine kindlichen Mitstreiter, sondern auch seine erwachsene Umwelt.

Ach, würden sich die Dinge doch nur in Lippels eigenem Leben so entwickeln... Stattdessen hört er eines Tages mit, wie Frau Jakob ihrer Mutter von hochgesteckten Plänen berichtet: Sie werde sich an Otto Mattenheim ranmachen und ihn zum Traualtar führen. Nur des renitenten Sohnes muss sie sich noch entledigen. Das gilt es zu verhindern! In der Wahl ihrer Waffen ist Frau Jakob wahrlich nicht zimperlich: Lippel hat Angst vor Dunkelheit und sie nutzt diese Schwäche weidlich aus: Als Lippel den Straßenhund Muck mit ins Haus bringt, sperrt die Hundehasserin das Tier bewusst im dunklen Keller ein, so dass Lippel ihn nicht befreien kann.

Bald überschlagen sich die Ereignisse in beiden Welten. Zunächst machen die Traum-Kinder Bekanntschaft mit einem hartherzigen Herbergswirt (der Konrektor, alias Uwe Ochsenknecht) und dessen umso liebenswerterer Tochter. Die erinnert Lippel fatal an Serafina (Christiane Paul), die treue Mitarbeiterin aus dem Mattenheimschen Restaurant, die heimlich in seinen Vater verliebt ist. Und dann sind da noch die bösen Palastwächter, die die Kinder töten wollen. Mit der Tochter des Herbergswirts schmieden die Kinder einen Plan, um unerkant in den Palast eindringen zu können und den König zu

warnen. Dort hat sich mittlerweile die böse Tante des Throns bemächtigt und ihren Schwager unter Arrest gestellt, der ob seiner vermeintlich toten Kinder selbst totkrank geworden ist. Auch die drei Kinder werden gefasst und eingesperrt. Aber der findige Lippel scheint einen Plan zur Rettung gefunden zu haben, zu dem auch der Hund Muck seinen Teil beiträgt. Die böse Tante wird sprichwörtlich in die Wüste geschickt, der König kann seine geliebten Kinder in die Arme nehmen und Lippel ist der große Held seines eigenen Traums.

Können Träume auch Wirklichkeit werden? Hat Lippel durch seinen Traum gelernt, sich auch in der Realität gegen Frau Jakobs familiäre Machtübernahme erfolgreich zu wehren? Kann er den Straßenhund Muck vor dem Tierheim retten? Und wird es einem erwachten, selbstbewussten Lippel gelingen, seinem Vater die Augen zu öffnen, damit er erkennt, welche wunderbare Frau seine Mitarbeiterin Serafina ist?

Über die Produktion

Am 25. März 2008 begannen im marokkanischen Ouarzazate die Dreharbeiten zu LIPPELS TRAUM, dem neuen Kinofilm der collina filmproduktion aus der Feder von Paul Maar und Ulrich Limmer. Die erwachsenen Rollen spielen die deutschen Stars Moritz Bleibtreu, Christiane Paul und Anke Engelke. Der bekannte deutsche Comedystar schlüpfte hier in die Rolle der unsympathischen Frau Jakob, die Lippels Vater vor den Traualtar schleifen will. Den Sympathieträger Engelke so „gegen den Strich“ zu besetzen, bereitete Produzent und Autor Ulrich Limmer diebische Freude, zudem hatten die beiden bereits für Limmers FRECHE MÄDCHEN zusammen gearbeitet: „Verbindet man mit Anke Engelke eine niederträchtige Haushälterin? Oder eine böse Tante? Nein, natürlich nicht. Sie ist eine großartige Komödiantin, eine ungemein sympathische Frau. Umso interessanter ist es mitzuerleben, zu welcher hinterhältigen Boshaftigkeit diese Figur fähig ist, die sie spielt. Ein Wolf im Schafspelz ist allemal spannender als ein „Schaf im Wolfspelz.“

Moritz Bleibtreu spielt den Vater des jungen Lippels. Eine Premiere in zweierlei Hinsicht: erstmals spielt er einen Vater eines halbwüchsigen Kindes und erstmals in einem Familienfilm.

Als Gäste sind in LIPPELS TRAUM außerdem Uwe Ochsenknecht, Eva Mattes und Edgar Selge zu sehen. Die jugendlichen Hauptrollen spielen Karl Alexander Seidel (HÄNDE WEG VON MISSISSIPPI), Amrita Cheema und Steve-Marvin Dwumah (NEGER, NEGER, SCHORNSTEINFEGER).

Regie führte Lars Büchel (JETZT ODER NIE, ERBSEN AUF HALB SECHS), für Ulrich Limmer schon jetzt ein Glücksfall hinter der Kamera, obwohl der Film die erste Zusammenarbeit der beiden darstellt: „Ich wurde auf Lars Büchel aufmerksam durch JETZT ODER NIE“, erinnert sich Ulrich Limmer. „Über das Projekt LIPPELS TRAUM haben wir bereits vor anderthalb Jahren gesprochen. Lars arbeitet sehr klar und strukturiert und er ist der richtige Regisseur, um auch die Bildergewalt unserer Traumwelt richtig zu transportieren. Er beherrscht die Gratwanderung zwischen Spannung und augenzwinkerndem Witz.“

Denn Träume und die erlösende Kraft der Poesie spielen eine große Rolle in LIPPELS TRAUM. Der Träumer Lippel ist niemand, der die Realität nicht bewältigt und sich ihr deshalb im Traum entzieht. Lippel lernt im Gegenteil durch seinen Traum wie er sich in der wirklichen Welt besser zurecht findet. Ulrich Limmer betont, dass „Träume helfen. Träume zeigen verborgene Möglichkeiten auf. Lippel träumt sich die Welt nicht schön, sondern er lernt in seinen Träumen, wie er das Leben meistern kann.“ So real der Effekt ist, den Lippels Traumwelt auf sein Leben in Passau hat, so märchenhaft ist die Traumwelt selbst. Die Wahl fiel nicht zuletzt deshalb auf den renommierten Drehort Ouarzazate, weil in dem marokkanischen „Klein-Hollywood“ bereits Epen wie HIDALGO und Ridley Scotts KÖNIGREICH DER HIMMEL sowie opulente Bibelverfilmungen entstanden sind, in denen ebenfalls das Morgenland zum Leben erweckt wurde. In den Kulissen vor Ort ließ LIPPELS TRAUM seine ganz eigene orientalische Traumwelt auferstehen, die an die Märchenwelt der Geschichten aus 1001 Nacht erinnert: „Wir sind nicht um historisch korrekte Darstellung bemüht“, erläutert Ulrich Limmer das Konzept, „sondern zeichnen das märchenhafte Abbild des Orients, das wir Europäer von der arabischen Welt des Mittelalters besitzen.“ Ein Kernelement der

orientalischen Welt, das Thronzelt des Herrschers, war in der geforderten, majestätischen Pracht selbst in Marokko nicht zu finden. Es entstand deshalb im Studio in München, und wurde digital in den Orient versetzt, ebenso wie auch dem laut Drehbuch aufziehenden Sandsturm die nötige Gewalt am Computer verliehen wurde. Weitere Motive der 40tägigen Dreharbeiten entstanden in einer alten Gießerei im Münchner Stadtteil Perlach und in Passau.

LIPPELS TRAUM entstand in Koproduktion mit Universum Film, dem Bayerischen Rundfunk, der B.A. Produktion und der Hamburger Produktionsfirma element e. Die Produktion wurde gefördert vom FilmFernsehFonds Bayern, der Filmförderungsanstalt Berlin, der Filmförderung Hamburg / Schleswig-Holstein und dem Deutschen Filmförderfonds.

Interview mit Ulrich Limmer

Sie arbeiten schon zum vierten Mal mit Paul Maar zusammen. Worin liegt das Geheimnis Ihres erfolgreichen Teamworks?

Wir beherzigen das Motto von Billy Wilder, dessen Drehbücher ja auch immer im Autorentduo entstanden sind. Wenn einem der beiden Autoren die Szenenidee des Anderen nicht gefällt, wird sie sofort fallengelassen und eine neue Idee gesucht. Andernfalls gibt es Streit. So ist es uns gelungen, uns in den neun Jahren, die wir schon gemeinsam schreiben, kein einziges Mal gestritten zu haben. Wir sind im Gegenteil gute Freunde geworden. Außerdem: bei unseren mehrwöchigen Klausuren hat sich Paul Maar als hervorragender Koch herausgestellt. Ein nicht zu vernachlässigender Faktor für eine erfolgreiche Zusammenarbeit.

Haben Sie in Moritz Bleibtreu zuerst den alleinerziehenden Koch oder den orientalischen Herrscher erkannt?

Tatsächlich verbindet man mit Moritz Bleibtreu eher den orientalischen Herrscher, als den alleinerziehenden Koch. Er hat noch keinen Vater eines frühpubertierenden Jungen gespielt. Für ihn also eine Premiere. Aber das ist genau der Grund, warum er die Idealbesetzung ist: Wir wollten die ausgetrampelten Wege verlassen und von einem jungen Vater erzählen, der sich auch als Meisterkoch unkonventionell gibt – so wie beispielsweise Jamie Oliver. Übrigens hat Moritz Bleibtreu einmal eine Kochlehre begonnen – und ist dann lieber Schauspieler geworden. Zu unserem Glück!

An welchen einprägsamen, wiederkehrenden Traum aus ihrer eigenen Kindheit erinnern Sie sich noch?

Ich war eher wie Lippel: ein sehr vorsichtiges, eher verängstigtes Kind. Auch ich habe mich in Bücherwelten geflüchtet. Und wenn ich schöne Träume hatte, dann die vom Fliegen: ich konnte mich in die Lüfte erheben, indem ich mit den Armen geflattert habe wie ein Vogel. Und so flog ich dann über die Städte und war weit weg von allem Geschehen. Ein wahres Glücksgefühl. Weg von allem, hoch über den Wolken.

Worin sehen Sie Unterschiede und Gemeinsamkeiten zu Ihrem letzten Familienfilm HERR BELLO?

In beiden Geschichten geht es um Kinder, die lernen müssen mit der Wirklichkeit umzugehen. Wie in Bello geht es auch hier um Erlösung. Bei BELLO findet der junge Max Erlösung, indem er es schafft sich von seiner toten Mutter zu verabschieden. Und Lippel findet Erlösung, indem er lernt sich zu wehren und vom passiven Betrachter zum aktiv Agierenden wird.

Bei BELLO ist es ein Hund, beziehungsweise ein Mensch gewordener Hund, der dem Jungen hilft. Bei Lippel aber ist es die Kraft der Fantasie, die ihm den Weg zeigt. In LIPPEL wird auch endlich die vielgeschundene und verspottete Figur des Träumers rehabilitiert. Während HERR BELLO auf die heilende Kraft der Liebe setzt, ist LIPPELS TRAUM ein Loblied auf die Kraft der Fantasie.

Was macht Karl Alexander Seidel zum perfekten Lippel?

Als wir ihn auf dem Castingband gesehen haben, stand er für uns sofort als Besetzung fest. Er ist kein kleines Kind mehr, aber noch kindlich genug, um seinen Vater ungern auf Reisen zu schicken. Alexander ist ungemein sympathisch, freundlich und offen. Und trotzdem umweht ihn etwas Geheimnisvolles, was vermuten lässt, dass auch er ein Träumer ist. Und all diese Eigenschaften gepaart mit einem großen schauspielerischen Talent machen ihn zu einem perfekten Lippel. Und wenn man sich die Zeichnungen von Paul Maar im Kinderbuch anschaut, glaubt man, er hätte Alexander als Vorbild gehabt.

Sie sind einer der Mitbegründer der Welle erfolgreicher deutscher Familienfilme, von DER RÄUBER HOTZENPLOTZ bis zum SAMS. Wo liegen für Sie die weiteren Entwicklungsmöglichkeiten des Genres?

Nach den großen Erfolgen dieses Genres war man der irrigen Meinung, man hätte nun ein Patentrezept für Markterfolg gefunden. Natürlich ist das nicht der Fall. Patentrezepte gibt es nicht. Der Kinomarkt wurde in den beiden letzten Jahren von deutschen Familienfilmen überschwemmt. Und manch ein Film ist unter den Erwartungen geblieben. Und das in einem Umfeld, das gerade auch in diesem Genre von den amerikanischen Majors beherrscht wird. Das hat nun zu einer großen Vorsicht diesem Genre gegenüber geführt. Unberechtigterweise. Ich habe mich sehr früh in diesem Genre bewegt und werde ihm auch weiterhin, neben meinen anderen Projekten, treu bleiben. Aber natürlich eignet sich nicht jede Idee für einen Film. Man muss sich bei jedem Projekt die gleichen Fragen stellen: Wie schafft es unsere Geschichte in diesem heiß umkämpften Markt zu überleben? Wie unterscheidet sich unser Film von den amerikanischen Großfilmen? Wie unterscheiden wir uns von dem, was man täglich im Fernsehen zu sehen bekommt? Wenn man sich diese Fragen vor Augen hält, kommt man sehr schnell auf die Idee von Literaturverfilmung, auf die Idee von Exotik, auf die Idee von Poesie. Und in unserem konkreten Fall: auf LIPPELS TRAUM.

Und die wichtigste Frage zum Schluss: Wer spielt Muck?

Nach langen intensiven Verhandlungen ist es uns gelungen, zwei bewährte Filmstars erneut auf die Leinwand zu holen. Es sind Silas und Scotty, die beiden Hunde, die schon in HERR BELLO gespielt haben. Die beiden haben zwar die damaligen Dreharbeiten in bester Erinnerung, aber dennoch mussten wir ihnen das Drehbuch wiederholt gemeinsam vorlesen, bis sie ihre Mitarbeit zugesichert haben. Silas ist in Deutschland aufgewachsen und somit des Deutschen mächtig, bei Scotty verhält es sich komplizierter. Er lebte in Frankreich und seine bisherigen menschlichen Pflegeeltern waren Engländer. Der Hund spricht also Englisch. Gut für ihn, dass Muck keine Sprechrolle ist.

Interview mit Paul Maar

Wie „werkgetreu“ erfolgte die Umsetzung Ihrer Buchvorlage für die Leinwand? Wurden Schwerpunkte anders gesetzt, welche Elemente hinzugefügt oder weggelassen?

Im Buch kann ich meine Geschichte gemächlich ausbreiten, mit Details ausschmücken, kann mir Abschweifungen erlauben. Der Film muss in 90 Minuten die ganze Geschichte erzählen und sich auf deren Kern konzentrieren. Nebenhandlungen, Nebenpersonen müssen diesen Bedingungen zwangsläufig zum Opfer fallen. So fehlt im Film etwa Lippels Leidenschaft für Sammelpunkte, die als running gag die ganze Buchgeschichte durchzieht. Auch seine liebenswerte Nachbarin, Frau Jeschke, musste draußen bleiben. Auf der anderen Seite haben wir im Film Konflikte verschärft. Im Buch verreisen Lippels Eltern für eine Woche und lassen den Jungen in der Obhut von Frau Jakob, deren Niedertracht sich im Lauf der Geschichte herauskristallisiert. Hätten wir diese Konstellation in den Film übernommen, hätte es die Zuschauer nicht elementar berührt. Sie hätten gewusst: Nach spätestens 88 Filmminuten werden Lippels Eltern wieder zurückkommen und Lippels Leidenszeit hat ein Ende.

Im Film flirtet Lippels alleinerziehender Vater vor seiner Abreise mit der attraktiven Frau Jakob, die sich Hoffnung macht, die zukünftige Stiefmutter Lippels zu werden. Dadurch bleibt der Ausgang des Films offen: Wird es Lippel gelingen, diese Frau loszuwerden oder wird er ihr nun jahrelang ausgesetzt sein?

Lippel hat - wie viele Kinder - Angst vor der Dunkelheit. Haben Sie als erfahrener Vater einen Anti-Angst-Tipp für Knirpse, die sich nicht bis in den Orient träumen können, um dort Mut zu sammeln?

Viele Kinder haben Angst vor der Dunkelheit und bitten darum, dass in ihrem Schlafzimmer ein kleines Lämpchen brennen darf oder dass die Zimmertür einen Spaltbreit aufsteht. Ich meine, dass man diese Angst nicht zu wichtig nehmen und nicht Dutzende Strategien anwenden sollte, ihnen diese Angst auszutreiben. Man kann sie einfach akzeptieren. Sie verliert sich früher oder später von selbst.

LIPPELS TRAUM ist ein Loblied auf die Kraft der Fantasie. Ist die Fantasie in Ihren Augen der wichtigste Motor für eine gesunde kindliche Entwicklung? Gibt es denn noch genug Fantasie in unserem Erwachsenenleben?

Als Beweis für die Kraft der kindlichen Fantasie kann ich einen Ausspruch unseres kleinen Enkelsohns zitieren: „Weißt du, eigentlich brauche ich gar keine Spielsachen. Ich kann alles auch im Gedanken spielen.“

Von Erich Kästner stammt der bedauernde Satz: „Manche Erwachsene legen ihre Kindheit ab wie einen alten Hut.“ Ich wünsche mir wirklich, dass manche Erwachsene diesen ihren Hut noch auf dem Kopf tragen.

Wieviele „Märchen aus 1001 Nacht“ stecken in Lippels Traumorient?

Das Märchen vom stummen Prinzen, dessen erste 30 Zeilen Lippel im Buch liest (bevor es Frau Jakob konfisziert), ist ein Originalzitat aus „1001 Nacht“. Alle anderen orientalischen Abenteuer sind – wenn auch im Geist der Originalgeschichte - fürs Buch frei erfunden.

Im Film ist Lippels Vater Nobelkoch, Sie entwickeln Ihre Drehbücher in wochenlangen „Klausurtagungen“ gemeinsam mit Ulrich Limmer und bekochen ihn dabei. Haben Sie ein Geheimrezept nach dessen Genuss die Ideen nur so aus der Feder fließen?

Dazu muss ich sagen, dass auch Ulrich Limmer ein guter Koch ist und seine Kochkünste den meinen nicht nachstehen. Ich erinnere mich zum Beispiel an seinen hervorragenden Rinderbraten. Wir haben allerdings festgestellt, dass die Ideen am besten fließen, wenn der Magen nicht zu sehr gefüllt und somit schwer ist. Da empfiehlt sich zum Beispiel ein leichter Chicoree-Salat:

Chicoree der Länge nach durchschneiden, den festen Strunk entfernen, dann den Chicoree in feine Streifen schneiden und in lauwarmen Wasser mit einem Schuss Essig wässern (damit er die Bitterkeit verliert). In der Zwischenzeit einen Apfel schälen und in kleine Stücke schneiden. Eine halbe, kleine Zwiebel würfeln. Einen Becher Sahne mit dem Saft zweier Mandarinen vermischen, etwas Zitronensaft, Salz und weißen Pfeffer zufügen. Nun den Chicoree unter kaltem Wasser waschen, abtropfen lassen, zusammen mit den Äpfeln und Zwiebelwürfeln in eine Schüssel geben, mit der Sahne übergießen und durchmischen. Dazu essen wir dann gerösteten Reis, und sind uns einig, dass dieses leichte Gericht nicht alle Kreativität verstopft hat.

Sie beide arbeiten schon zum vierten Mal zusammen. Was ist die Basis Ihrer erfolgreichen Zusammenarbeit und welches Projekt steht nach LIPPELS TRAUM als nächstes an?

Diese „Basis“ lässt sich schlecht auf einen Nenner bringen. Ich schätze, es ist die gegenseitige Wertschätzung, ein nahezu deckungsgleiches Humorverständnis, und der Wille, die beste Idee für eine Szene, für einen plot zu finden, egal ob der Einfall dazu nun von Ulrich Limmer oder von mir kommt. Und was zukünftige Projekte anbelangt: Darüber soll man (alter Autoren-Aberglaube!) möglichst nicht zu viel und nicht zu früh reden. Sonst verwirklichen sie sich nicht.

INTERVIEW MIT LARS BÜCHEL

Drehe nie mit Kindern oder Tieren, lautet eine alte Hollywoodregel...

Dabei haben Tiere einen entscheidenden Vorteil: Sie sind wie sie sind, selbst wenn sie - wie unsere beiden vierbeinigen Darsteller - Schuhe tragen, um im heißen Wüstensand zu arbeiten. Ob Hund, Katze oder Pferd, ein Tier wird absolut authentisch sein. Allerdings tut es nicht immer das, was verlangt wird.

Und wie war das bei Ihren Kinderdarstellern?

Alex ist eine immense Freude, weil er ein großartiger Darsteller ist. Er besitzt eine außerordentliche Ausstrahlung und Fähigkeit zu spielen, aber weiß noch nicht um seine Ausstrahlung. Wenn Kinder dafür nämlich ein Bewusstsein entwickeln, dann fangen sie oft an „vor zu spielen“ und werden schlecht. Alex war zur Zeit der Dreharbeiten zwölf Jahre alt, wirkte aber jünger, was auf die Rolle gut passte. Inzwischen ist er im Stimmbruch und wäre für diese Rolle jetzt leider nicht mehr zu besetzen. Wir hatten für sämtliche Kinderrollen bereits 500 Kinder gecastet, als mir Martin Rohrbeck, ein befreundeter Herstellungsleiter, Alex empfahl. Als ich ihn traf, dauerte es keine zwei Minuten und mir war klar: Das ist Lippel.

Konnten die Erwachsenen da mithalten?

Anke Engelke war die nächste Überraschung. Kollegialität, Wortwitz, Humor, Spontaneität – sie bringt alles mit und ist außerdem noch eine tolle Schauspielerin. Anke gehört zu den Darstellern, die häufig zu viel spielen. Das ist für einen Regisseur sehr angenehm. Er muss nur sagen: Spiel weniger oder in dieser Szene mal gar nicht. Wenn es umgekehrt ist und man nichts angeboten bekommt vom Schauspieler, dann wird es sehr viel schwerer. Moritz Bleibtreu ist sehr wandelbar, er entwickelt vor der Kamera eine erstaunliche Magie. Da hat er wohl die Gene beider Eltern mit auf den Weg bekommen und ich habe mich über seine Zusage sehr gefreut. Sein König sollte nicht überzogen wirken oder zu einer Karikatur geraten. Da schickt immerhin ein Vater seine eigenen Kinder in die Wüste – übrigens auch unter Traumgesichtspunkten sehr interessant.

Welche Schwerpunkte sollte LIPPELS TRAUM auf der Leinwand haben?

Er sollte nicht allzu schwer, nicht zu traurig sein. Die Buchvorlage ist ja eher schwere Kost, hat sehr viel Bezug zu Paul Maars persönlicher Kindheitsgeschichte. Das Drehbuch ist eine Adaption sehr viel modernerer Art. Vor allem die Lehrer sind witziger angelegt. Lippel wächst ja als Persönlichkeit an seinem Traum und kann sich dadurch in der Realität beweisen. Da war es mir wichtig, in dieser Realität Punkte zu haben, über die man schmunzeln kann.

Was haben Sie aus LIPPELS TRAUM in Ihre Realität mitgenommen?

Es war mir eine große Freude, diesen Film gedreht zu haben. Ich war fasziniert von der Geschichte, weil Paul Maar etwas über seine Vergangenheit geschrieben hat, was mich berührt. Wenn man andere berühren will, muss man selber berührt worden sein und sein Roman war berührend. Auch unser

LIPPELS TRAUM bewegt sich im Rechteck der Emotion: Man soll lachen und weinen. Nach der Abnahme, als Paul Maar den Film zum ersten Mal gesehen hatte, kam er mit Tränen in den Augen auf mich zu und umarmte mich. Das war für mich das größte Geschenk.

Vor der Kamera

Anke Engelke (*Frau Jakob/Tante*)

Anke Engelke wurde in Montreal, Kanada geboren und kam im Alter von fünf Jahren nach Deutschland. Zur Schule ging sie in der Nähe von Köln und kann sich gar nicht vorstellen, in einer anderen Stadt zu leben.

Mit 10 Jahren sang sie zum ersten Mal im Schulchor und singt immer noch, z.B. seit 1988 bei „Fred Kellner und die famosen Soulsisters“. Mit 12 Jahren moderierte sie zum ersten Mal eine Radiosendung (RTL, „Moment mal“), mit 13 Jahren die erste TV-Sendung („ZDF-Spielexpress“).

Als Teenager moderierte sie ab 1980 einige Sommer lang das „ZDF-Ferienprogramm“, ab 1986 lernte sie beim Südwestfunk 12 Jahre lang öffentlich-rechtliches Radiomachen und ist nach wie vor bei SWR3 zu hören („Wie war dein Tag, Liebling!?“ mit Kristian Thees).

Ab 1996 war Anke Engelke Mitglied im Team der „Sat1Wochenshow“. 2000 folgte „Anke – Die Comedyserie“, 2002 „Ladykracher“, 2004 „Anke Late Night“, 2006 „LadyLand“, 2007 „Fröhliche Weihnachten“ und 2008 erneut „Ladykracher“.

Mit Olli Dittrich spielt sie seit 2001 Improvisationsstücke in der Reihe „Blind Date“, 2007 zog sie in die Welt der „Sendung mit dem Elefanten“ ein und wurde als Schwester der von Ulrike Kriener gespielten Kommissarin Teil des Ensembles der ZDF-Krimireihe „Kommissarin Lucas“.

Im Kino war Anke Engelke 2000 in Detlef Bucks LIEBESLUDER zu sehen, 2005 in Helmut Dietls VOM SUCHEN UND FINDEN DER LIEBE, 2008 in Ute Wielands FRECHE MÄDCHEN. Auch spielte sie in den Tobi Baumann-Filmen WIXXER (2004) und VOLLIDIOT (2007).

Anke Engelke sammelte als Kind Synchroerfahrung und konnte seitdem u.a. eine dschungelerprobte Wissenschaftlerin synchronisieren (TARZAN, 1994), einen vergesslichen Fisch (FINDET NEMO, 1994), eine blaue Frau („Die Simpsons“. seit 2006) und ein überautoritäres Känguru (HORTON HÖRT EIN HU, 2008).

Für ihre Arbeit hat Anke Engelke schon einige Preise erhalten, darunter die Goldene Kamera (1999), den Grimme Preis für die Blind Date-Folge „Taxi nach Schweinau“ (2003), einige Exemplare des Deutschen Comedypreises und erneut den Grimme Preis für „Fröhliche Weihnachten“ mit Bastian Pastewka (2008).

Moritz Bleibtreu (*Otto Mattenheim/König*)

1971 in München geboren, zählt Moritz Bleibtreu zu den bedeutendsten deutschen Schauspielern. Der Sohn von Monica Bleibtreu und Hans Brenner absolvierte seine Schauspielausbildung in Rom, Paris und New York und stand danach am Hamburger Schauspielhaus zum ersten Mal auf der Bühne. Sein Spielfilmdebüt gab er 1993 in Peter Timms Drama EINFACH NUR LIEBE. Herausragende Kinoerfolge feierte er u.a. mit Tom Tykwers LOLA RENNT und Oliver Hirschbiegels Psychothriller DAS EXPERIMENT. Für letzteren Film sowie für seine Rolle in KNOCKIN' ON HEAVEN'S DOOR wurde Bleibtreu mit dem Deutschen Filmpreis geehrt.

Nach AGNES UND SEINE BRÜDER spielte er 2006 erneut in einem Oskar-Roehler-Film mit: Für seine Darstellerleistung als sexuell desorientierter Lehrer in ELEMENTARTEILCHEN wurde er auf der Berlinale 2006 mit einem Silbernen Bären als Bester Darsteller ausgezeichnet. In den vergangenen Jahren war Bleibtreu zudem verstärkt in internationalen Produktionen zu sehen, am bekanntesten ist sicherlich seine Kommunarden-Rolle in Steven Spielbergs hochsensiblen Drama MÜNCHEN (MUNICH). 2008 hatte Bleibtreu einen Auftritt als Kiez-Boss Brownie in Özgür Yildirims CHIKO, im Herbst des selben Jahres war er in der Rolle des RAF-Terroristen Andreas Baader in Uli Edels DER BAADER MEINHOF KOMPLEX an der Seite von Martina Gedeck zu sehen. Zuletzt stand Moritz Bleibtreu für Fatih Akins Komödie SOUL KITCHEN vor der Kamera.

Christiane Paul (*Serafina/Wirtstochter*)

Christiane Paul wurde in Berlin-Pankow geboren. Nach dem Abitur studierte sie Medizin und promovierte 2002. Parallel zu ihrem Studium arbeitete sie als Schauspielerin und besuchte für kurze Zeit das Lee-Strasberg-Institut in New York. Nach verschiedenen Engagements als Fotomodell bekam Christiane Paul 1991 mit ihrem ersten Part überhaupt die Hauptrolle in dem Film DEUTSCHFIEBER und spielte anschließend an der Seite von Götz George in ICH UND CHRISTINE (1992). Es folgten zahlreiche Filmrollen, darunter in Wolfgang Beckers DAS LEBEN IST EINE BAUSTELLE (1997), DIE HÄUPTER MEINER LIEBEN (1998) und Fatih Akins IM JULI (1999). Christiane Paul erhielt 1994 für ihre Darstellung in EX den Max Ophüls-Preis. 1995 folgte für WORKAHOLIC der Bayerische Filmpreis. 1998 wurde sie mit der Goldenen Kamera als Beste Nachwuchsdarstellerin ausgezeichnet und die Berliner Zeitung überreichte Christiane Paul 1999 für ihre künstlerische Leistung den Kulturpreis. 2004 gab Christiane Paul ihren Beruf als Ärztin auf, um sich ganz der Schauspielerei zu widmen. Im gleichen Jahr spielte sie unter der Regie von Ulrich Mühle im Haus der Berliner Festspiele in „Der Auftrag“. Zu ihren Filmprojekten der letzten Jahre gehören Ralf Hüttners REINE FORMSACHE (2005), Eoin Moores Komödie IM SCHWITZKASTEN (2005) und die Krimipersiflage NEUES VOM WIXXER (2006). Zuletzt war Christiane Paul in Dennis Gansels Politparabel DIE WELLE zu sehen.

Christiane Paul war Botschafterin der Welt-AIDS-Kampagne 2005 und 2008 in Deutschland und unterstützt die Aktion „Deine Stimme gegen Armut“.

Uwe Ochsenknecht (*Konrektor Färber/Herbergswirt*)

Uwe Ochsenknecht, 1956 in Biblis geboren, ein Jahr später nach Mannheim gezogen und da aufgewachsen, entdeckte schon früh seine Leidenschaft für das Theater. Mit 10 Jahren sang er im Kinderchor des Nationaltheaters Mannheim. Das brachte ihn dazu, mit 15 Jahren in Kinderstücken mitzuspielen. Als er kurz vor dem Abitur der Schule verwiesen wurde, widmete er sich voll und ganz seiner Passion und wurde mit Anhub schon mit 17 Jahren an der Westfälischen Schauspielschule in Bochum aufgenommen, wo man eigentlich erst ab 18 das Studium beginnen kann. Nach Abschluss der Ausbildung hatte er unter anderem Engagements am Schauspiel Wuppertal, Bochum, Hamburg.

Seine ersten TV-Engagements erhielt er Anfang der 70er mit kleinen Rollen in diversen Fernsehspielen. Mit seiner prägnanten Darstellung des Bootsmannes in dem Welthit DAS BOOT (1981), machte er endgültig auf sich aufmerksam. Von da an war seine Karriere nicht mehr aufzuhalten. Filme wie MÄNNER (1985), SCHTONK! (1992), EIN MANN FÜR JEDE TONART (1993), WEIHNACHTSFIEBER (1997), BIN ICH SCHÖN? (1998), ERLEUCHTUNG GARANTIERT (2000), FUSSBALL IST UNSER LEBEN (2000), LUTHER (2003), DIE WILDEN KERLE (2003), BLUTHOCHZEIT(2005), VOM SUCHEN UND FINDEN DER LIEBE (2005) und WARUM MÄNNER NICHT ZUHÖREN UND FRAUEN NICHT EINPARKEN KÖNNEN (2007) sowie LAUF UM DEIN LEBEN - VOM JUNKIE ZUM IRONMAN (2008) sorgten für volle Kinokassen.

Für seine Rolle in Doris Dörries MÄNNER erhielt er 1986 den Bundesfilmpreis in Gold. 2000 erhielt er für ERLEUCHTUNG GARANTIERT (Regie: Doris Dörrie) den Bayerischen Filmpreis und den Bundesfilmpreis für FUSSBALL IST UNSER LEBEN. 2001 folgte der deutsche Fernsehpreis für die beste Nebenrolle in „Vera Brühne“.

Neben seiner Tätigkeit als hochdekorierter Schauspieler ist Ochsenknecht auch als Musiker tätig. Mit seiner 6-köpfigen Band hat Ochsenknecht bereits fünf CDs eingespielt, seine aktuelle CD „Matchpoint“ wurde am 28.11.08 veröffentlicht. Im Frühjahr 2009 ist eine Tour in Planung.

Eva Mattes (*Frau Hofstetter*)

Eva Mattes ist seit 1966 im Film- und Theatergeschäft tätig. Schon als Zwölfjährige wirkte sie im Theaterstück „Dr. Med. Hiob Prätorius“ mit und arbeitete anschließend als Synchronsprecherin für Kinderserien wie „Pippi Langstrumpf“ und „Lassie“. Anfang der 70er begann ihre Karriere im Neuen Deutschen Film mit Filmen von Michael Verhoeven und Reinhard Hauff. Eva Mattes, die nie eine Schauspielschule besucht hat, drehte mit Michael Verhoeven O.K., den Skandalfilm der Berlinale 1970. Es folgten die ersten Filme mit Rainer Werner Fassbinder. 1972 wurde Eva Mattes am Deutsche Schauspielhaus Hamburg engagiert, wo sie bis 1979 Ensemblemitglied war. Dort begann auch die Zusammenarbeit mit Peter Zadek. Im selben Jahr

übernimmt sie die Hauptrolle in Helma Sanders-Brahms' DEUTSCHLAND, BLEICHE MUTTER: eine junge Frau, die sich im Krieg alleine durchschlagen muss. Ein weiterer Meilenstein ihrer Filmkarriere wird die Rolle der Haushälterin des Schriftstellers Marcel Proust in Percy Adlons CÉLESTE (1981). Bleibenden Eindruck hinterließ ihr Auftritt in Radu Gabreas Künstlerstudie EIN MANN WIE EVA (1983), die sich an die Person des kurz zuvor verstorbenen Rainer Werner Fassbinder anlehnt. 1985 bis 1992 war sie neben der Arbeit für den Film wiederum am Schauspielhaus Hamburg tätig. Danach spielte sie vor allem Theater in Berlin, übernahm aber auch Gastrollen u.a. am Akademietheater Wien, an den Münchner Kammerspielen und am Burgtheater Wien. Eva Mattes gilt als eine der bedeutendsten Bühnendarstellerinnen ihrer Generation und wurde für ihre Filmrollen vielfach ausgezeichnet, darunter mit Bundesfilmpreisen, der Goldenen Palme für die beste Nebenrolle als Marie in WOYZECK (1979), für ihre Rolle in OTOMO mit dem Schauspielerpriis des Internationalen Filmfestivals in Valenciennes 2000. 2001 übernahm sie die Rolle der Kommissarin Klara Blum in der „Tatort“-Reihe. 2002 erhielt sie den deutschen Filmpreis als beste Nebendarstellerin für DAS SAMS. 2003 und 2004 war Eva Mattes in der „Dreigroschenoper“ am St.-Pauli-Theater Hamburg zu sehen. Dort fand im Januar 2005 auch die Premiere ihres musikalisch-literarischen Programms „Und über uns der Himmel“ statt. 2006 brachte Eva Mattes ihre erste Solo CD „Language of Love“ heraus.

Edgar Selge (*Herr Schmiedle/Gartenbesitzer*)

In den Jahren 1969 bis 1974 studierte der Schauspieler Edgar Selge Philosophie und Germanistik in München und Dublin. 1975 schloss er erfolgreich sein Schauspielstudium an der Otto-Falckenberg-Schule in München ab. Außerdem absolvierte er ein Klavierstudium in Wien. In den Jahren 1975 bis 1978 war Edgar Selge am Schillertheater Berlin engagiert. Weitere feste Stationen seiner bis heute andauernden Theaterkarriere waren beispielsweise die Kammerspiele München, das Schauspielhaus Hamburg, das Schauspielhaus Frankfurt sowie das Schauspielhaus Zürich. Dabei überzeugte er vor allem in klassischen Stücken wie „Der zerbrochene Krug“ (in der Rolle des Dorfrichter Adam) oder „Faust“ unter der Regie von Jan Bosse.

Das Fernsehpublikum kennt Edgar Selge aus dem „Polizeiruf 110“, in dem er über neun Jahre Kommissar Tauber verkörperte. Hierfür wurde er 2003 als Bester Hauptdarsteller mit dem Deutschen Filmpreis geehrt. Die Reihe selbst gewann 2005 den Deutschen Fernsehpreis als Beste Krimireihe; für die P110-Folge „Der scharlachrote Engel“ bekam Edgar Selge 2006 den Adolf-Grimme-Preis in Gold, für die Folge „Er sollte tot“ wurde er 2007 ebenso mit dem Adolf Grimme-Preis ausgezeichnet. Aber auch seine Rolle in „Angsthasen“ ist preisgekrönt: Hierfür gab es 2008 den Bayerischen Fernsehpreis in der Kategorie „Fernsehfilme“ als Bester Männlicher Darsteller.

Auch auf der Kinoleinwand weiß Edgar Selge zu überzeugen. Ebenfalls unter der Regie von Hermine Huntgeburth spielte er in IM KREISE DER LIEBEN (1990). Viel beachtet auch seine Rolle in Dietls ROSSINI (1998). Für DREI CHINESEN MIT DEM KONTRABASS wurde Edgar Selge im Jahr 2000 als Bester Nebendarsteller mit dem Deutschen Filmpreis geehrt; in Oliver Hirschbiegels DAS EXPERIMENT (2000) war er als „Aggressionsforscher Thon“ zu sehen. Die Figur des Autors Dr. Jekyll in Oskar

Roehlers SUCK MY DICK (2000) zählt zu Selges Lieblingsrollen. Darüber hinaus war Edgar Selge unter anderem in Ingo Raspers REINE GESCHMACKSSACHE (2006) und in Marco Mittelstädts IM NÄCHSTEN LEBEN (2007) zu sehen.

Karl Alexander Seidel (*Lippel*)

Karl Alexander Seidel stand mit sechs Jahren für die TV-Serie „Dr. Sommerfeld - Neues vom Bülowbogen“ das erste Mal vor der Kamera. Seither war er in verschiedenen Serien, in Fernseh- und Kinofilmen zu sehen, darunter in HAPPY-END von Sebastian Strasser, der im Rahmen der Berlinale Premiere feierte und in Franka Potentes Regiedebüt DER DIE TOLLKIRSCHEN AUSGRÄBT.

Karl Alexander Seidel warb 2006 an der Seite von Michael Ballack für die Weltmeister-Bahncard. Im Hollywoodstreifen OPERATION WALKÜRE – DAS STAUFFENBERG ATTENTAT, der im Januar 2009 in unseren Kinos startete, spielt er an der Seite von Tom Cruise Berthold von Stauffenberg, den ältesten Sohn des Hitler-Attentäters. Karl Alexander Seidel war außerdem in Detlev Bucks preisgekröntem HÄNDE WEG VON MISSISSIPPI zu sehen sowie in Hermine Huntgeburths Fernseh-Zweiteiler „Der Teufelsbraten“. Er synchronisierte Kinofilme wie HERR DER DIEBE (2006) oder MEIN FREUND, DER WASSERDRACHE (2007). In SCHWEINCHEN WILBUR UND SEINE FREUNDE (2006) sprach er den deutschen Part des rosafarbenen Titelhelden Wilbur. In seiner Freizeit ist der Berliner Gymnasiast begeisterter Skater und spielt Schlagzeug.

Amrita Cheema (*Hamide/Königstochter*)

Amrita wurde am 28.01.97 in München geboren. Sie hat bisher in zwei deutschen Serien und bei einigen Werbefilmen mitgewirkt, sowie als Model bei etlichen Fotoshootings Erfahrungen gesammelt. Ihr Traum und Ziel ist aber die Schauspielerei, ein Traum, den der indische Filmregisseur Yash Chopra in ihr geweckt hat. Bereits mit sechs Jahren stellte sie sich bei der Agentur Actors & Models vor, die sie seither betreut. Als die Agentur sie für den Part der Hamide in LIPPELS TRAUM vorschlug, bekam die talentierte Elfjährige prompt ihre erste Hauptrolle im deutschen Kino – als Königstochter. Die ehrgeizige Schauspielerin überzeugt in dem Film durch Ihr Talent und Charisma, was auch Vorbild und Schauspielkollege Moritz Bleibtreu bestätigt.

Privat nimmt Amrita professionellen Tanzunterricht in indisch klassischem Tanz, betreibt regelmäßig Kungfu, spielt Geige und reitet. Sie ist sehr sozial eingestellt und setzt sich mit ihrer Mutter, die das Montessori Kinderhaus Munich Child e.V leitet, für soziale Projekte ein.

Amritas Motto: Born to be an Actress, sieht so aus als hätte sie Recht, denn auch Bollywood hat schon angeklopft....

Steve-Marvin Dwumah (*Arslan/Königsson*)

Steve-Marvin Dwumah ist bis jetzt in einem Werbespot für Nuss-Nougat-Creme aufgetreten und hat im Fernsehfilm „Neger, Neger, Schornsteinfeger“ eine Hauptrolle gespielt. Er ist der älteste Bruder von insgesamt drei Geschwistern.

Hinter der Kamera

Lars Büchel (*Regie*)

Nach Studien der Theaterwissenschaften und Philosophie in Berlin war Lars Büchel an der Kunsthochschule für Medien Köln unter anderem Schüler von Dominik Graf, Horst Königstein und Alfred Biolek. Sein erster Langfilm 4 GESCHICHTEN ÜBER 5 TOTE (1998) war für den Max-Ophüls-Preis nominiert. Der von Til Schweiger mitproduzierte JETZT ODER NIE (2000) mit Gudrun Okras, Christel Peters und Elisabeth Scherer in den Hauptrollen war mit über 1,2 Millionen Zuschauern Büchels bislang größter Publikumserfolg. 2000 wurde der Film mit der „Lüdia“, dem Filmpreis der Stadt Lünen ausgezeichnet.

Sein Film ERBSEN AUF HALB 6 (2004) mit Fritzi Haberlandt wurde beim Deutschen Filmpreis für die Filmmusik ausgezeichnet sowie mit dem Hörfilmpreis 2004. Anfang 2005 gründete Büchel zusammen mit Produzent Bernd T. Hoefflin die Produktionsfirma element e filmproduktion, die sowohl Spiel- als auch Werbefilme produziert.

Der von element e produzierte Episodenfilm NICHTS-WEITER-ALS lief in der Reihe „Perspektive Deutsches Kino“ auf der 56. Berlinale. PAULAS GEHEIMNIS (Buch und Regie: Gernot Krääh) gewann beim Internationalen Kinderfilmfest „LUCAS“ in Frankfurt am 30. September 2006 den Hauptpreis. 2006 entstand der Kinospielefilm BIS ZUM ELLENBOGEN (Buch und Regie: Justus von Dohnányi). Er wurde beim Norddeutschen Filmpreis 2007 als bester Spielfilm nominiert und Justus von Dohnányi erhielt beim Deutschen Filmpreis die Nominierung in der Kategorie „Beste männliche Hauptrolle“.

Seit 2007 ist Lars Büchel Gastprofessor an der KHM in Köln.

Ulrich Limmer (*Produktion & Drehbuch*)

Geboren 1955, hat Ulrich Limmer seinen Beruf als Produzent und Autor an der Hochschule für Film- und Fernsehen in München gelernt. Ausgehend von dieser Ausbildung und einer langjährigen Berufserfahrung hat sich dabei sein ganz persönliches Arbeitskonzept entwickelt, dass Drehbuch und Produktion möglichst in Personalunion vereinigt werden.

Nach seinem Studium betreute Limmer zunächst zwei Jahre lang als Herstellungsleiter die Filme seiner Kollegen, darunter den ersten Kinofilm seines ehemaligen Kommilitonen Roland Emmerich. Anschließend ging er als Produzent und Autor zur Bavaria Film, wo er zahlreiche TV-Serien (u.a. „Der

Fahnder", „Morlock") und Fernsehspiele schrieb bzw. produzierte. Er arbeitete mit bedeutenden Regisseuren zusammen, u.a. mit Helmut Dietl, Dominik Graf, Joseph Vilsmaier und Max Färberböck. Er war bei COMEDIAN HARMONISTS (1997) für die Drehbuchentwicklung verantwortlich und schrieb mit Uwe Timm das Drehbuch für den Film RENNSCHWEIN RUDI RÜSSEL (1994) sowie u.a. das Drehbuch für das Fernsehspiel „Single Sucht Nachwuchs“ (1998). 1986 begann er zusammen mit Helmut Dietl die Arbeit an SCHTONK!, zu dem Limmer die Grundidee hatte. Gemeinsam schrieben sie das Drehbuch, Limmer betreute den Film als ausführender Produzent.

Nach seinem Weggang von der Bavaria, wo er zuletzt Chefproduzent Kino war, übernahm er die Geschäftsführung der Kinowelt Filmproduktion, wo er u.a. für zahlreiche Co-Produktionen verantwortlich zeichnete: GRIPSHOLM (2000), VERGISS AMERIKA (2000), ALASKA.DE (2000), EINE HAND VOLL GRAS (2000), DER FELSEN (2001) und BELLA MARTHA (2001). Im Jahr 2001 produzierte er den Film DAS SAMS, für den er mit dem Autor Paul Maar auch das Drehbuch schrieb.

Im Herbst 2002 gründete er die collina Filmproduktion GmbH. Erstes Projekt seiner neuen Firma war der SAMS-Nachfolger SAMS IN GEFAHR. Wie schon beim ersten SAMS-Film ist er wieder gleichzeitig Autor (gemeinsam mit Paul Maar) und Produzent. In der gleichen Konstellation entstand im Jahr 2007 der Kinofilm HERR BELLO. Ein weiteres, überaus erfolgreiches Family-Entertainment-Projekt war die Verfilmung von DER RÄUBER HOTZENPLOTZ (2006, Regie: Gernot Roll) nach den Kinderbüchern von Otfried Preußler. Das von ihm geschriebene und produzierte Fernsehspiel „Angsthasen“ wurde für die Goldene Kamera und den Grimme -Preis nominiert.

Für seine Arbeiten wurde Ulrich Limmer mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet: u.a. mit dem Bayerischen Filmpreis für RENNSCHWEIN RUDI RÜSSEL und SAMS IN GEFAHR, mit zwei Deutschen Filmpreisen für SCHTONK! und DAS SAMS, den Kindermedienpreis München 2006 und den Preis für den besten Kinderfilm beim Moskauer Filmfestival 2006 für RÄUBER HOTZENPLOTZ sowie mit einer Golden Globe- und einer Oscar®-Nominierung, ebenfalls für SCHTONK!.

Seit 1997 unterrichtet im Studiengang Creative Producing an der Filmakademie Baden-Württemberg, an der er 1998 durch den Kultusminister zum Honorarprofessor ernannt wurde.

Paul Maar (*Drehbuch*)

Paul Maar ist einer der bekanntesten und erfolgreichsten deutschen Kinderbuchautoren und der wahre „Papa“ des frechen Fabelwesens Sams, das sich in den vergangenen 35 Jahren (der erste Teil erschien 1973) zu Maars erfolgreichster Arbeit entwickelt hat. Nach einem Studium der Malerei und Kunstgeschichte in Stuttgart war Paul Maar einige Jahre als Kunsterzieher tätig. Heute lebt und arbeitet der verheiratete Vater dreier erwachsener Kinder als freier Autor und Illustrator in Bamberg.

Nur wenige Autoren sind so vielseitig wie Paul Maar. Seine Kindertheaterstücke gehören zu den meistgespielten im deutschen Sprachraum. Er illustriert seine Bücher selbst und entwirft darüber hinaus Bühnenbilder und Bildergeschichten für Zeitschriften; er verfasst Hörspiele sowie Fernseh- und Filmdrehbücher. Seine Werke wurden in mehr als 30 Sprachen übersetzt und mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet, darunter der Gebrüder-Grimm-Preis, der Friedrich-Rückert-Preis und der E.T.A. Hoffmann-Preis. Im Frühjahr 2003 wurde ihm der Deutsche Buchpreis in der Kategorie Kinder- und Jugendbuch für seinen fünften „Sams“-Band verliehen. Gleich zwei Mal erhielt er den Deutschen Jugendliteraturpreis: 1988 für „Türme“ und 1996 wurde er mit dem Sonderpreis für sein Gesamtwerk geehrt.

Paul Maar schrieb, zusammen mit Ulrich Limmer, die Filmdrehbücher für DAS SAMS, SAMS IN GEFAHR, HERR BELLO und LIPPELS TRAUM.

Der aus einer Drehbuchvorlage entstandene und im April 2005 erschienene Roman „Herr Bello und das blaue Wunder“ verkaufte sich innerhalb von neun Monaten knapp 90.000 Mal und stand mehrfach auf Platz 1 der Bestsellerliste der Kinder- und Jugendbücher. Im Herbst 2006 erschien der Folgeband "Neues von Herrn Bello" im Oetinger Verlag. Im Herbst 2008 „Wiedersehen mit Herr Bello“, der dritte Band der Herr-Bello-Geschichte.